

„Auf Kurs halten“

Stabwechsel bei Mateco: Seit dem Frühjahr ist der langjährige Vorstandsvorsitzende Wolfgang Roth im Ruhestand. Was können wir von seinem Nachfolger erwarten? Rüdiger Kopf im Gespräch mit Armin Rappen.



Hauptsitz der Mateco AG in Stuttgart

■ Ihr Vorgänger Wolfgang Roth hinterlässt nicht nur ein großes Unternehmen, sondern auch große Fußstapfen. Sehen Sie dies als ein Problem?

■ Nein, darin sehe ich wirklich kein Problem. In der Zeit, die ich Wolfgang Roth kenne, haben wir festgestellt, dass wir in den meisten Dingen sehr ähnliche Ansichten vertreten. Vielmehr ist es gerade in der jetzigen Zeit wichtig und gut, auf ein stabiles Fundament weiter aufbauen zu können.

■ Sie haben das Ruder der Mateco AG in unruhigen Zeiten übernommen. Drehen Sie das Steuer auf Zuwachs oder Konsolidierung?

■ Den von Wolfgang Roth eingeschlagenen Kurs werden wir grundsätzlich konsequent weiterverfolgen, um die – wie ich finde – positive Unternehmenskultur zu erhalten. Sicherlich wird es die eine oder andere Kurskorrektur geben, ja sogar geben müssen, damit die Mateco möglichst schadenfrei durch diese schwierigen Zeiten gebracht werden kann. Dabei wird es von beidem etwas geben: Zuwachs und Konsolidierung. Dies erfolgt sowohl im Inland als auch im europäischen Ausland, durch neue Niederlassungen oder auch durch Akquisitionen. Im Vordergrund steht für uns dabei immer noch unser Anspruch auf die Qualitätsführerschaft in der Branche.

■ Baumaschinen waren bisher Ihr Metier. Was ist beim Arbeitsbühnenmarkt eher zu beachten?

■ Der Markt für Arbeitsbühnen ist anders strukturiert. Hier sind gut 2/3 der Maschinen in der Vermietung; bei den Baumaschinen sind es nur circa 1/3. Deshalb sind die Auswirkungen der Krise sehr unterschiedlich, da es in der Baumaschinenbranche Verhaltensänderungen der Kunden vom Kauf hin zur Miete geben wird. Der Vermietmarkt für Arbeitsbühnen ist bereits sehr viel weiter entwickelt.



Seit 1. Oktober neuer Vorstandsvorsitzender: Armin Rappen

Allerdings ist es auch hier so, dass Krisen leider sofort die Preise unter Druck setzen und die Qualität der Dienstleistung und der Produkte stark in den Hintergrund rücken. Die heutigen Mietpreise stehen teilweise in keinem wirtschaftlich sinnvollen Verhältnis mehr zu den Anschaffungskosten der Maschinen. Ich bin sicher, dass finanzielle Einbußen stärker auf den Preisverfall als auf zu hohe Maschinenkapazitäten zurückzuführen sind

■ Und kommen in Zukunft vielleicht andere Baumaschinen mit in das Portfolio der Mateco hinzu?

■ Die Arbeitsbühne als Lösungsangebot für den Kunden ist und bleibt im Zentrum unseres Denkens und Handelns. Trotzdem werden wir uns einer möglichen Diversifikation am Markt nicht grundsätzlich verschließen.

■ Auf welches Niveau wird der Markt sich 2009 konsolidieren?

■ Es ist sehr schwer, ja fast unmöglich, hier ein Niveau vorzusehen. Ich denke aber, dass sich der Kundenbedarf am Markt in 2009 auf eine stabile und gesunde Struktur auf dem Niveau von 2007 ausrichten wird. Danach sollte mit einem vermutlich moderaten wirtschaftlichen Aufschwung ein daran angepasstes Wachstum erfolgen.

Die Arbeitsbühnen-Vermietung in Deutschland ist eine junge Branche, die unabhängig von der wirtschaftlichen Situation im Land auch Eigendynamik zeigt. Dazu zähle ich beispielsweise auch neue, bisher noch wenig genutzte Einsatzmöglichkeiten für moderne Zugangstechnik, wie zum Beispiel die Rotorblatt-Befahranlagen im Bereich der Windkraftanlagen oder andere Spezialeinsätze.

■ Was wollen Sie auf jeden Fall anders machen?

■ Es geht nicht darum, auf jeden Fall etwas anders zu machen. Vielmehr habe ich mir zur Aufgabe gemacht, die Strukturen und Abläufe bei Mateco zu verstehen und auch zu hinterfragen, und dann – nur wenn sinnvoll – verbessernd einzuwirken. Effiziente Abläufe und Strukturen, die stabil laufen, muss man so belassen. Unabhängig davon ändert sich die Welt um uns herum. Also müssen wir ständig prüfen, ob wir uns anpassen müssen und wo Optimierungspotenzial liegt. Aber gerade in dieser Zeit ist Fingerspitzengefühl zwischen zu lange warten und zu großer Unruhe durch Aktionismus sehr wichtig. Nach wie vor ist unser oberstes Ziel, die Gesellschaft auf Kurs zu halten und für die Zeit nach der Krise optimal zu rüsten.